DAS BLAUE WUNDER

Der Terri ist wahrhaft «terribel bel»

Oder warum in die Ferne schweifen, wenn die Spitzbergen so nahe sind? – Der Lai dil glatscher dil Terri ist ein Naturphänomen. Aufsteigend von der Greina-Hochebene auf 2200 m ü. M. sind wir links haltend Richtung Piz Terri hochgestiegen. Die Ebene endet unter einem

Schwimmen «à la Eisbär»: Ernst Bromeis im Terri-Gletschersee. *(Foto Andrea Badrutt)*

imposanten Felsenband, gleich einer riesigen Mauer – und ganz oben am Horizont fällt ein Wasserfall in die Tiefe – der Ausfluss des Lai dil glatscher dil Terri. Nochmals 400 Höhenmeter über unwegsames Gelände hochsteigen, und dann öffnet sich ein atemberaubendes Panorama (ich übertreibe nicht).

Auf 2600 m ü. M. erstreckt sich ein sehr grosser See am Fusse des Terri-Gletschers. Wir, *Andrea Badrutt, Andy Niedermann, Werni Caluori* und ich, waren uns alle einig: Solche Landschaften gibt es in Norwegen – «terribel bel». Der Terri-Fjord war leider noch teils vereist, sodass das Schwimmen eher «à la Eisbär» war. Auf dem Abstieg Richtung Tennigerbad hat uns Hüttenwart *Toni Trummer* eine exklusive Führung durch die neu renovierte Terri-Hütte ermöglicht. *Ernst Bromeis-Camichel*

Gestern – heute – morgen

Gestern Freitag: Terri-Gletschersee
Heute: Lac da Laus, Seen von Cristallina, Lag da sontga Maria am Lukmanierpass
Morgen: Seentableau oberhalb Lukmanierpass
www.graubuenden-dasblauewunder.ch

Bivio mit geringeren Steuereinnahmen

Die Jahresrechnung 2007 der Gemeinde Bivio schliesst bei einem Ertrag von 1,962 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 240 000 Franken. Abschreibungen wurden in Höhe von 0,5 Millionen Franken getätigt. Die Rechnung wurde an der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt. Gutgeheissen wurde auch das neue Steuergesetz.

Mindereinnahmen bei den Steuererträgen in Höhe von 65 000 sowie zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 89 000 Franken führten zur Überschreitung des Budgets um etwa 140 000 Franken. Die Finanzlage der Gemeinde müsse nach wie vor als «sehr angespannt» bezeichnet werden, heisst es im Bericht. Nur dank dem Beitrags des Kantons im Rahmen des interkommunalen Finanzausgleichs konnte ein noch höheres Defizit verhindert werden. Im Hinblick auf das neue Finanzausgleichsgesetz des Kantons Graubünden, das Anfang 2010 in Kraft tritt, werde Bivio gefordert sein, die Finanzlage durch geeignete Massnahmen zu verbessern. *(bt)*

KURZ GEMELDET

● **30 Jahre Heidsee-Olympiade:** Sport, Spiel und Spass auf und rund um den Heidsee, lautet das Motto der Jubiläumsaustragung der beliebten Heidsee-Olympiade, die heute Samstag, 19. Juli, und morgen Sonntag, 20. Juli, zum 30. Mal stattfindet. Nebst neuen Spielen wird auch ein Rahmenprogramm angeboten. Von 10 bis 16 Uhr stehen auf und rund um den Heidsee Spiele für die ganze Familie bereit. Am Samstagabend ist zudem von 17 bis 19 Uhr eine Kinder-Disco mit Bernie Kranzer angesagt. Für den grossen Hunger steht am Lido eine Festwirtschaft mit feinen Grill- und anderen Spezialitäten bereit.

PORTRÄT

«Ich habe mein Leben der Panflöte verschrieben»

Es ist sein erklärtes Ziel, die Panflöte in Westeuropa zu verbreiten, um sie nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen: Jöri Murk hat sein Leben einem Instrument verschrieben, mit dem schon Pan in der Mythologie die Nymphe Syrinx verfolgte.

Von Thomas Spinas

Hat der Panflöte in der Schweiz zum Durchbruch verholfen: Jöri Murk beim Unterricht in einem Seminarraum des «Waldhotels» in Arosa. *(Foto Ruedi Homberger)*

Die Räume und Zimmer des «Waldhotel National» in Arosa sind erfüllt von Kängen, die mal melancholisch verträumt, mal heiter die Atmosphäre verzaubern. «El condor pasa» glaubt man zu herauszuhören oder «Besame mucho». Der Grund: Im Rahmen der Musik-Kurswochen Arosa unterrichten und üben rund 110 Panflötistinnen und Panflötisten aus neun Ländern unter der Gesamtleitung des Bündners Jöri Murk. Einer der Lehrer ist extra aus Argentinien hergereist, ausserdem sind vier Koreaner unter den Teilnehmern.

Panflöten-Festival aufgebaut

Jöri Murk ist Heilpädagoge und der Gründer der Dajoeri-Panflötenschulen sowie des Dajoeri-Panflötenbaus. In Arosa haben Jöri und Felicitas Murk das Panflöten-Festival aufgebaut, das einen wesentlichen Bestandteil der Musik-Kurswochen bildet. Bereits zum 17. Mal führt der 64-Jährige – ein Sohn des romanischen Fernsehpioniers Tista Murk – das Seminar durch. In den 70er-Jahren entdeckte er seine Liebe zur Panflöte und widmete sich in seiner Freizeit diesem Instrument. Damals gab es niemanden, der ihm Informationen über dieses Instrument geben könnte. Nach intensiver Suche konnte der den Kontakt zum rumänischen Grossmeister der Panflöte, Gheorghe Zamfir, herstellen und wurde von ihm in den folgenden vier Jahren in die Geheimnisse des Panflötenbaus eingeführt. Um für die Panflöte guten Bambus zu finden, reiste er sogar einige Wochen in den malaysischen Dschungel und untersuchte an Ort und Stelle die verschiedenen Bambussorten.

Rumänische Folklore

Zur Unterhaltung und Erbauung der Kursteilnehmer gastiert in Arosa eine rumänische Profitruppe im Hotel. Die in Belgien und den Niederlanden wohnhaften Rumänen gaben denn auch jeden Abend in der grossen Hotelbar eine Darbietung ihres Könnens. Danach durften dann die Teilnehmenden der verschiedenen Workshops zeigen, was sie gelernt hatten. Einer der Höhepunkte der Aroser Woche bildete das Konzert mit Radu Nechifor und dem rumänischen Ensemble in der katholischen Kirche. Ein weiteres Konzert mit Gregorio Tisera (Argentinien) begeisterte die Zuschauer am Donnerstag im «Waldhotel». Der Panflöten-Chorauftritt mit den Kursteilnehmern bildete gestern Abend in der katholischen Kirche einen würdigen Abschluss.

SCHACHSPALTE

Schachwirbel in Samnaun

279 Schachspielende haben in Samnaun bis gestern Freitag in sechs verschiedenen Kategorien um Punkte und Titel gekämpft (Resultate siehe Sportteil dieser

Von Peter Wyss

Ausgabe). Die heutigen Spielszenen zeigen, wie kreativ in Samnaun «gewirbelt» wurde: Zuerst ein Doppelopfer des Churers Jonas Wyss, dann eine Abtauschvariante, die GM Florian Jenni die erfolgreiche Titelverteidigung in Frage stellte und schliesslich die mögliche Vorentscheidung im Titelrennen der Damen.

Diagramm 1: weisser Opferwirbel!

Diagramm 2: weisser Tauschwirbel!

Diagramm 3: schwarzer Mattwirbel!

Jonas Wyss
Sabrina Rölli

SEM 2008 Samnaun

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7. f4 Db6 Schwarz wählt in der Najdorf-Variante der Sizilianischen Verteidigung statt Le7 die schärfste Fortsetzung. **8.Dd2!?** Weiss nimmt den Fehde-Handschuh auf und spielt nicht Sb3, um den folgenden Bauernraub zu verhindern. **8...Dxb2 9.Tb1 Da3 10.e5** Sieht vernichtend aus. Die Theorie bietet folgende Alternative: 10.f5 Sc6 11.fxe6 fxe6 12.Sxc6 bxc6 13.e5 dxe5 14.Lxf6 gxf6 15.Se4 Dxa2 16.Td1 Le7 17.Le2 0–0 18.0–0 Ta7 19.Tf3 Weiss sollte trotz Bauernrückstand remis halten. **10...dxe5 11.fxe5 Sfd7 12.Se4!?** Weiss zentralisiert seinen Springer und lässt sich nicht auf Lc4 ein: 12. Lc4 Lb4 13.Tb3 Da5 14.0–0 0–0 und Schwarz steht solide. **12... h6 13.Lh4 Le7?** Ein Fehler weil der schwarze König in der Mitte verbleibt. Das kritische Abspiel ist: 13...Dxa2 14.Tb3 Da1+ 15. Kf2 Da4 und Weiss muss beweisen, dass der Raumvorteil zwei Bauern wert ist. **14.Lxe7 Kxe7** Auf 14. – Dxe7 folgt 15. Sd6+ Kd8 16. Dc3 und Weiss steht überlegen. **15.Le2 Td8 16. Tb3** Die schwarze Dame wird vertrieben und kann das Feld d6 nicht mehr decken. **16...Da4** (Diagramm 1).

17.Sxe6! fxe6 Erzwungen! 17...Kxe6 scheitert an 18.Dd6+ Kf5 19.Tf3+ Kg4 20.h3+ Kh4 21. Tf4 matt! **18.Dd6+ Kf7 19. Sg5+!** Weiss opfert weiter **19...hxg5** Schwarz muss das Opfer annehmen, wie die schönste der verschiedenen Varianten zeigt: 19...Kg8 20.Dxe6+ Kh8 21. Sf7+ Kg8 22.Sxh6+ Kh7 23. Ld3+ Kh8 24.Dg8+ Txg8 25. Sf7 matt! **20. 0–0+ Kg6** Mehr Widerstand bietet Df4. **21.Th3!** Droht Ld3 matt. **21...g4** Weiss kann zwischen drei Mattvarianten wählen. **22.Dxe6+** Ebenso zum Ziel führen: 22.Ld3+ Kg5 23.De7+ Sf6 24.Dxg7 matt und 22.Dd3+ Kg5 23.De3+ Kg6 24.Ld3+ De4 25.Lxe4 matt. **22...Sf6 23.Txf6+ Kg5 24.Tf5** matt. **1–0.**

FM Julien Carron
GM Florian Jenni

SEM 2008 Samnaun

(Diagramm 2) Die Stellungsbeurteilung zeigt, dass Weiss taktische Chancen erhält, falls der Bd5 ziehen kann und die Gabel auf d6 oder mit der Öffnung der Diagonale h1–a8 Qualitätsgewinn droht. **18.Lxe5** Das Abtauschen beginnt, Schwarz muss früher oder später dxe5 ziehen. **18... Lxe5 19.Sxe5 Dxe5 20. Dxe5 dxe5 21.d6!** Weiss gewinnt die Qualität. **21...Sxb5 22.Lxa8 Txa8 23.Tfd1** und Weiss siegte nach 39 Zügen. **1–0.**

WIM Monika Seps
WGM Tatjana Lematschko

SEM 2008 Samnaun

(Diagramm 3) Wohl bei beidseitiger Zeitnot startet Schwarz zu einem Trommelfeuer mit Schachgeboten. **68...Sd4+ 69.Kg4 Tg6+ 70.Kh4 Sgf5+ 71.Kh5 Th6+ 72.Kg5 Se6+ 73.Kg4 Tg6+ 74.Kf3?** Die letzte Chance bestand in: 74.Kh3 Sf4+ 75.Kh2 Tg2+ 76.Kh1 Txf2 und Weiss sollte das Remis mit ewigem Schach erreichen können. **74...Sed4** matt! **0–1.**